

NABU-PRESSEDIENST

NABU Osterode • 25.05.2010

Vogelschutz / Jungvögel

Aufgefundene Jungvögel benötigen in der Regel keine Hilfe

NABU warnt vor voreiligen "Rettungsaktionen"

Osterode – Während Mauersegler, Pirol und Gelbspötter erst vor kurzem aus dem "Winterurlaub" zurückgekehrt sind, sind bei Amseln, Rotschwänzchen, Meisen und Finken die ersten Jungen schon geschlüpft oder gar flügge geworden. Mit dem Ausfliegen des Nachwuchses mehren sich beim NABU erfahrungsgemäß die Hilferufe besorgter Tierfreunde wegen angeblich hilfloser Jungvögel. Der NABU Osterode warnt jedoch vor voreiligen Rettungsaktionen.

Bei den unbeholfen und verlassen wirkenden Vögeln, die man jetzt häufiger in Gärten, Parks und Wäldern antrifft, handelt es sich meist um ausgeflogene Jungvögel. Nachdem sie das Nest verlassen haben, werden sie noch einige Zeit von ihren Eltern mit Nahrung versorgt. Die hilflos klingenden Jungvögel stehen in ständigem Rufkontakt mit ihren Eltern, so daß sie von den Altvögeln wiedergefunden und gefüttert werden können.

In der Regel brauchen die Jungvögel also die Hilfe des Menschen nicht. Findet man ein solches Jungtier, sollte es behutsam in der Nähe des Fundortes in ein schützendes Gebüsch gesetzt werden, wo es vor Katzen und Autos sicher ist und von den Altvögeln weiter betreut werden kann.



Foto: Roland Wittenberg, junger Hausrotschwanz

Herausgeber
NABU Osterode



Geschäftsstelle
Abgunst 1
37520 Osterode
Tel: 0 55 22 - 7 37 35